

Josef Pratl

Die fürstlich-esterházyischen Dokumentensammlungen

In: Josef Pratl und Heribert Scheck, Esterházyische Musik-Dokumente. Die Musikedokumente in den esterházyischen Archiven und Sammlungen in Forchtenstein und Budapest. Eisenstädter Haydn-Berichte. Veröffentlichungen der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt, Band 10, hrsg. von Walter Reicher. Wien, Hollitzer Verlag 2017, S. 21 – 27.

Mit dazugehöriger online-Datenbank unter www.haydnstiftung.at/EHB10

Dieses Werk darf nur für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch verwendet werden. Für jede weitere Verwendung kontaktieren Sie bitte office@haydnstiftung.at.

Die 1993 gegründete Internationale Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt ist eine gemeinnützige Organisation.

This work may only be used for personal, non-commercial purposes. Please contact office@haydnstiftung.at for any further use.

The International Joseph Haydn Foundation Eisenstadt, founded in 1993, is a non-profit organization.

1. Die fürstlich-esterházyschen Dokumentensammlungen

1.1. Die Entwicklung seit 1921

Nach dem Anschluss Deutsch-Westungarns an Österreich im Jahre 1921 verlegte Fürst Paul seinen Wohnsitz von Eisenstadt nach Budapest; im Zuge der Übersiedlung wurden große Teile des Eisenstädter Hauptarchivs und sehr wahrscheinlich auch kleine Teile des Wirtschaftsarchivs auf Burg Forchtenstein zunächst im Schloss Eszterház (Fertőd/Ungarn) deponiert und später nach Budapest überstellt.

Darüber hinaus wurden ab dem Jahr 1924 einzelne musikhistorische Dokumente aus dem Eisenstädter und dem Forchtensteiner Archiv nach Budapest gebracht; eine massive Entnahme setzte dann im Jahre 1929 ein. Der seit 1928 als fürstlicher Hilfsarchivar in Budapest tätige Dr. Johann Hárích begann nämlich damals mit dem Aufbau einer musikhistorischen Sonderlegung, also eines Auszugs musikhistorischer Dokumente, die er „Acta musicalia“ nannte.

Solche Sonderlegungen werden von den Historikern nicht gerne gesehen¹, weil durch das Herausreißen der Dokumente aus ihrer angestammten Umgebung immer gewisse Informationen verloren gehen. Hárích befand sich jedoch in einer besonderen Situation, die seine Vorgangsweise verständlich macht: Für seine Forschungen stand ihm ja nur das Budapester Familienarchiv direkt zur Verfügung, während der Rest des Eisenstädter Hauptarchivs und das riesige Wirtschaftsarchiv auf Burg Forchtenstein sich in unbequemer Entfernung und noch dazu im Ausland befanden. So ist es erklärlich, dass er versuchte, sich die relevanten Schriftstücke zu beschaffen und sie in einer eigenen Sammlung zu vereinigen.

Bereits im April 1929 dokumentierte Hárích im Indexband der „Miscellanea“² die Entnahme von 211 Dokumenten aus dem Familienarchiv für die Sonderlegung „Acta musicalia“; ein weiteres Verzeichnis von 29 entnommenen Schriftstücken legte er im Mai 1929 im Indexband der

¹ Dénes Bartha, in: *Zenetudományi Tanulmányok VIII*, Budapest 1960, S. 662f; Harald Prickler, Ein Originalbrief Joseph Haydns, in: *BHB Jahrgang LXIV 2002*, Heft 1&2, S. 26f.

² OL P 113 d. 64 Index A-L.

„Schriften des Güterregenten Peter Ludwig Rahier“³, und eine dritte, nicht datierte Liste von 48 Entnahmen findet sich im Index der „Verschiedene Akten“⁴. Diese drei Verzeichnisse erfassen aber nicht alle der aus dem Familienarchiv stammenden Dokumente, denn die Erhebung der Herkunft der in den *Acta musicalia* (abgekürzt AM) gesammelten 4505 Dokumente ergab nämlich⁵, dass mindestens 488 aus dem Familienarchiv stammen⁶.

Die weitaus größte Anzahl der *Acta musicalia* jedoch, nämlich mindestens 3872 Stück, kommen aus dem heutigen Forchtensteiner Archiv⁷ (das nunmehr auch den Rest des seinerzeitigen Eisenstädter Hauptarchivs enthält). Die restlichen 149 Stück oder 3,3 Prozent stammen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ebenfalls aus dem Familien- oder dem heutigen Forchtensteiner Archiv, sind aber wegen ungenügender oder überhaupt fehlender Signatur nicht zuordenbar.

Die massiven Entnahmen aus dem heutigen Forchtensteiner Archiv nahmen ebenfalls im Jahr 1929 ihren Anfang, wie die dort hinterlegten Vermerke zeigen. Der Plan, alle interessanten musikhistorischen Dokumente in den *Acta musicalia* zu konzentrieren, konnte jedoch nicht annähernd zu Ende geführt werden, obwohl bis einschließlich 1936 eine rege Entnahmetätigkeit im heutigen Forchtensteiner Archiv festzustellen ist. Trotzdem blieben dort mehr als 14200 Dokumente erhalten⁸, und auch das Budapestener Familienarchiv enthält immer noch deren mehr als 2000; die *Acta musicalia* (inklusive der aus 108 Dokumenten bestehenden *Acta theatralia*) mit ihren rund 4500 Stück sind also ein Torso geblieben.

Im Zuge der Enteignung Dr. Paul Esterházy's durch das kommunistische Regime in Ungarn im Jahr 1946 kam das Familienarchiv in das Ungarische Staatsarchiv (*Országos Levéltár*, abgekürzt OL), die *Acta musicalia* aber gelangten in die Ungarische Staatsbibliothek (*Országos Széchényi Könyvtár*, abgekürzt OSZK), wo sie sich heute noch befinden.

³ OL P 154 k. 46 aus 1781.

⁴ OL P 149 k. 9 ohne Datum.

⁵ Vgl. Josef Pratl und Heribert Scheck, *Regesten der Esterházy'schen Acta musicalia und Acta theatralia in Budapest*, hrsg. von Georg Feder und Walter Reicher (EHB IV), Tutzing 2004, S. 11.

⁶ Einige Dokumente wurden in den *Acta musicalia* auf mehrere Nummern aufgeteilt.

⁷ Bartha, *Zenetudományi Tanulmányok VIII* (1960), S. 662f., ist der irrtümlichen Auffassung, dass die *Acta musicalia* zur Gänze aus dem fürstlich-esterházy'schen Familienarchiv (heute im OL) entnommen wurden.

⁸ Regesten auf der DVD in: Pratl Forchtenstein (EHB VII).

1.2. Entnahme-Hinweise auf Burg Forchtenstein

Im heutigen Forchtensteiner Archiv weisen viele Einlagezettel oder Entnahmevermerke auf die nach Budapest gebrachten musikhistorischen Dokumente hin; deren Anzahlen sind aus der nachfolgenden Tabelle 1 ersichtlich.

Bestand	Sigel	Geprüfter Zeitraum	Stück
Zentraldirektion	CD	1793–1811 vollständig, 1812–1878 teilw.	852
Domänenendirektion	DD	1795–1809 vollständig	172
Rentamt Eisenstadt	RA	1679–1809 vollständig	158
General Cassa	GC	1712–1809 vollständig, 1810–1878 teilw.	97
Bau Cassa Süttör	BC	1763–1790 vollständig	17
Rentamt Forchtenstein	RF	1670–1714 teilweise	2
Summe			1298

Tabelle 1: Erfasste Entnahmehinweise auf Burg Forchtenstein

Es musste jedoch festgestellt werden, dass sich nicht alle der in Tabelle 1 aufgezählten Forchtensteiner Dokumente in den Acta musicalia oder im Familienarchiv in Budapest wiederfinden; die vermissten Schriftstücke sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

Bestand	CD	DD	RA	GC	BC	Summe
Anzahl	267	108	48	65	2	490

Tabelle 2: Vermisste Schriftstücke aus Burg Forchtenstein

Berücksichtigt man nun, dass im Zuge der von 2002 bis 2006 erfolgten Durchmusterung⁹ wegen des riesigen Datenmaterials – bis zu je zehntausend Dokumente pro Jahr allein in den beiden Beständen Zentraldirektion und Domänenendirektion – eine vollständige Prüfung naturgemäß nicht durchgeführt werden konnte, so ist insgesamt eine erheblich höhere Anzahl an verschollenen Schriftstücken zu erwarten. Die in den Acta musicalia nicht

⁹ Regesten und ausgewählte Faksimiles samt Transkriptionen, in: Pratl Forchtenstein.

identifizierbaren 149 Stück können diesen Fehlbestand bei weitem nicht erklären.

Da für die Bestände Zentralkdirektion und Domänenndirektion Index-Bände vorhanden sind, konnten hier die interessierenden Schriftstücke mit geringem Aufwand herausgefiltert werden, was besonders viele Entnahmen zur Folge hatte.

Ein Teil der Entnahme-Hinweise trägt keinerlei Datierung; dies trifft zum Beispiel zur Gänze auf die Bau Cassa Süttör zu.

Die datierten Entnahme-Hinweise stammen im Wesentlichen aus den Jahren 1929 bis 1936, wobei aus dem Jahr 1930 keine gefunden wurden.

In der General Cassa wurde häufig mit einem Zettel oder Vermerk die Entnahme eines ganzen Faszikels oder einer Rubrik bezeichnet, wobei oft ein Teil einer solchen Einheit in den Acta musicalia auftaucht, ein anderer Teil aber im Familienarchiv zu finden ist.

1.3. Ursprungszeugnisse in den AM

Untersucht man die Acta musicalia (inklusive Acta theatralia) im Hinblick auf die Herkunft der Dokumente, so ergibt sich das folgende Bild (Tabelle 3).

Bestand	Sigel	Stück	%
Zentralkdirektion	CD	1894	42,0
Domänenndirektion	DD	362	8,0
Rentamt Eisenstadt	RA	432	9,6
General Cassa	GC	1106	24,5
Bau Cassa Süttör	BC	71	1,6
Rentamt Forchtenstein	RF	3	0,1
Rentamt Lackenbach	RL	4	0,1
Zwischensumme Forchtenstein		3872	85,9
Repositorium	P 108	3	0,1
Miscellanea	P 113	265	5,9
Verschiedenes	P 149	51	1,1
Regent Rahier	P 154	29	0,6

Regent Szentgály	P 171	140	3,1
Zwischensumme Familienarchiv		488	10,8
Nicht identifizierbare Dokumente		149	3,3
Gesamtsumme AM + AT		4509 ¹⁰	100,0

Tabelle 3: Herkunft der Acta musicalia und Acta theatralia

Am Beispiel der gut durch Entnahmevermerke belegten, quittierten Kammermusik-Gehaltslisten 1772–1789 (Tabelle 4) soll gezeigt werden, welche zusätzlichen Informationen diese Vermerke zu liefern im Stande sind.

OSZK-Signatur	Monate	FS-Signatur	Vermerk in FS
AM 605	1772/1–7	GC 1772 N 17-26	kein Vermerk
AM 606	1772/8–12	GC 1772 N 425-434	Bpesten
AM 614	1773/1–12	GC 1773 R14N1-12	kein Vermerk
AM 645	1774/1–12	GC 1774 R16F11	Bpestre ment. Harich ¹¹
AM 789-800	1775/1–12	GC 1775 R14F11	Bpestre ment. 1929 Harich
AM 801-812	1776/1–12	GC 1776 R14F11	Bpesten Harich
AM 813-824	1777/1–12	GC 1777 R16 F11	Bpesten 1929 Harich
AM 825-836	1778/1–12	GC 1778 R18F9N26-47	Bpesten 1929 Harich
AM 837-848	1779/1–12	GC 1779 R17F8	Bpesten 1929
AM 851-862	1780/1–12	GC 1780 R17F9	Bpesten 1929 Harich
AM 863-874	1781/1–12	GC 1781 R19F10	Bpesten van Harich ¹²
AM 875-886	1782/1–12	GC 1782 R19es20F12	Bpesten van Harich
AM 887-898	1783/1–12	GC 1783 R20es21F10	Bpestre ment. Harich
AM 901-912	1784/1–12	GC 1784 R18F11	Bpesten van Harich
AM 913-924	1785/1–12	GC 1785 R17F11	Bpsten van Harich
AM 925-936	1786/1–12	GC 1786 R18F13	Bpesten van
AM 937-948	1787/1–12	GC 1787 R18F13	Bpesten van Harich
AM 951-962	1788/1–12	GC 1788 R18F13	Bpesten 1929
AM 963-974	1789/1–12	GC 1789 R18F12	Bpestre ment. 1929

Tabelle 4: Gehaltslisten der Kammermusik 1772–1789

¹⁰ Der OSZK-Bestand Acta musicalia und Acta theatralia umfasst zwar nur 4505 Nummern, doch wurden einige im Interesse der Übersichtlichkeit nach den enthaltenen unterschiedlichen Zeitpunkten aufgeteilt.

¹¹ deutsch: Nach Budapest gerettet Harich.

¹² deutsch: Befindet sich in Budapest Harich.

Alle Vermerke, die „Harich“ oder „1929“ enthalten, stammen höchstwahrscheinlich bzw. sicher aus dem Jahr 1929. Bei denen, die „ment.“ enthalten, darf man wohl annehmen, dass die Entnahme zum Zeitpunkt der Vermerkerstellung erfolgte. Bei allen anderen aber könnten sich diese zum Zeitpunkt der Vermerkerstellung auch bereits in Budapest befunden haben.

1.4. Ursprungszeugnisse im OL

Im Familienarchiv des OL stammen die allermeisten Dokumente aus dem Hauptarchiv; nur ein geringer Teil kommt aus dem Forchtensteiner Wirtschaftsarchiv. Zudem finden sich nicht auf allen importierten Dokumenten die Original-Signaturen, so dass auf die Erhebung der Herkunft im Allgemeinen verzichtet wurde.

Am Beispiel der sicher aus der Forchtensteiner General Cassa stammenden Quittungen Joseph Haydns über dessen Gehaltsbezug soll jedoch gezeigt werden, dass der Aufbau der Acta musicalia oft nicht nach logischen Gesichtspunkten erfolgte (Tabelle 5).

OL-Signatur	FS-Signatur	Vermerk in FS	AM ¹³
P182cs64p190, 192	GC1792	Rub26 Bpesten van, Rub29 Bpesten 1929	2
P182cs64p237	GC1793 R21F12N29	Rub21 Bpesten van	3
P182cs64p281	GC1796 R24F13N1	Bpesten van	5
P182cs64fol101-112	GC1798	kein Vermerk	2
P182cs64p683	GC1799R21F12N42	kein Vermerk	4
P182cs651800N42	GC1800R6F11N42	Rub6 Bpesten van Harich	3
P182cs651801N1	GC1801	7 rub Budapesten Harich	3
P182cs651802N1966	GC1802	Rubr6 Budapesten Harich	8
P182cs651803N2478	GC1803	Rubr7 Budapsten Harich	12
P182cs651804N3180	GC1804R12F17	Rubr12 Budapesten 1929 Harich	44
P182cs651805N3413	GC1805R7F29	29 es 30 fasc Budapesten van 1929 Harich	42
P182cs661806N3723	GC1806R10F27	Fasc 27 Inter act mus Bpst	58

¹³ Annähernde (wegen fehlender Signaturteile manchmal nicht genau bestimmbare) Anzahl der aus dem General-Cassa-Faszikel in den AM aufgetauchten Dokumente.

P182cs661807p475-	GC1807	Fasc 32-33 N3818-3923 Bpesten Harich	35
P182cs671808N4518	GC1808R9F35	35-36 fasc N4518-4621 Bpesten Harich	46
P182cs681809N4162	GC1809R10F38	N4162-4236 Budapesten Harich	18

Tabelle 5: Quittungen über Joseph Haydns Monats-Grundgehälter (Januar bis Dezember)

Während im Zeitraum 1761 bis 1790 der Großteil der Gehaltsquittungen Joseph Haydns in den Acta musicalia enthalten ist, und im Familienarchiv nur solche aus 1761 und 1762 aufscheinen, sind ab 1791 keine mehr in den Acta musicalia zu finden. Wie die Tabelle 5 zeigt, haben aber andere Schriftstücke aus denselben Forchtensteiner Faszikeln, aus denen die Quittungen des Familienarchivs stammen, Eingang in die Acta musicalia gefunden. Besonders deutlich wird diese Situation im Falle des Jahres 1806, wo der Forchtensteiner Vermerk ausdrücklich besagt, dass sich der Faszikel 27 entweder schon in den Acta musicalia befand oder dorthin gebracht wurde. Die einzige mögliche Erklärung wäre, dass Haydns Quittungen bereits im Jahr 1921 oder früher entnommen worden waren, während der Rest des Faszikels erst im Jahr 1927 den Acta musicalia einverleibt wurde.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Verlagerung der Dokumente im Großen und Ganzen durchschaubar ist, über Bewegung oder Verbleib einer Reihe von Exemplaren jedoch weiterhin Unklarheit besteht.